

Alte Schmiede musikwerkstatt im literarischen quartier wien

Alte Schmiede literarisches quartier wien

♿ stufenloser Zugang zur Galerie (GLZ) und Schmiede-Werkstatt (AS); Behinderten-WC, zu Veranstaltungszeiten Behinderten-Parkplatz vor dem Haus Schönlaternergasse 11
freier Eintritt bei allen Veranstaltungen in der Alten Schmiede

Alte Schmiede Wien
mit besonderer Förderung der Kulturabteilung der Stadt Wien



Galerie der Literaturzeitschriften: Leseraum Montag bis Freitag: 14.00 bis 18.30

Kontakt
Kunstverein Wien, Schönlaternergasse 9, 1010 Wien
Telefon 0043 (1) 512 83 29
Fax 0043 (1) 513 19 62 9
Literarisches Quartier: 0043 (1) 512 44 46
Internet: www.alte-schmiede.at

Literaturprogramm

Programmänderungen vorbehalten

4.5. Montag, 19.00 LQ	<i>Ausgewählte literarische Neuerscheinungen 2014/2015</i> • ANGELIKA REITZER (Wien) Einleitung und Moderation • LYDIA DAVIS (USA) zweisprachige Lesung aus CANT AND WONT / KANNS NICHT UND WILLS NICHT . Stories (dt. von Klaus Hoffer, Droschl, 2014) und Gespräch • unter Mitwirkung von KLAUS HOFFER (Graz) • in Zusammenarbeit mit dem Literaturverlag Droschl	
5.5. Dienstag, 19.00 AS	WERK LEBEN X – eine Gesprächsreihe • 73. Autorinnenprojekt der Alten Schmiede • Konzept und Moderation: LYDIA MISCHKULNING • OLGA FLOR (Graz) im Gespräch mit Lydia Mischkulning (Wien), mit Lesungsausschnitten aus ihren Romanen	
7.5. Donnerstag, 19.00 AS	GESELLSCHAFTSFELDER: Zeitwissen für Literatur und ihre Anrainer: Vortragsreihe, gemeinsam mit der IG Autorinnen Autoren Langsames Licht / Slow Light: Die Praxis zur Theorie: SIEGRUN APPELT (Foto-, Medien- und Lichtkünstlerin, Wien) Vortrag mit Publikumsgepräch • Konzept, Redaktion, Einleitung und Moderation: HERBERT J. WIMMER • 79. Autorenprojekt der Alten Schmiede	3. Abend
11.5. Montag, 19.00 LQ	WELTBEFRAGUNG: ILIJA TROJANOW • Sechs Gespräche mit gelehrten, mahnenden und visionären Persönlichkeiten der Zivilgesellschaft • 80. Autorenprojekt der Alten Schmiede • in Zusammenarbeit mit der »ersten österreichischen Boulevardzeitung« AUGUSTIN • 1. Gespräch mit CHRISTIAN FELBER (ATTAC Österreich, Gemeinwohl-Ökonomie) zum Thema WOHLSTAND	
12.5. Dienstag, 19.00 LQ	HERBERT J. WIMMER (Wien) TOTE IM TEXT . Roman (Sonderzahl Verlag, 2015) • Buchvorstellung mit Lesung des Autors • Einleitung und Autorengespräch: THOMAS EDER	
13.5. Mittwoch, 19.00 AS	Reihe Texturvstellungen: Lesungen, Diskussion • Motto: Geschriebene Leidenschaften • Redaktion und Moderation: RENATA ZUNIGA • MARTHA LAUFER (Wien) Milchstraße 10 . Versuch den Augenblick zu erfüllen (Bibliothek der Provinz) • SVEN DAUBENMERKL (Linz) Wandern in Verdun . Prosa (aravell) • ALFRED POLANSKY (Wien) Die schlagenden Farben . Roman (Drehbuchverlag Wien)	
18.5. Montag, 18.00 AS	STUNDE DER LITERARISCHEN ERLEUCHTUNG – GEDÄCHTNIS Momente DER LITERATUR ALBERT DRACH (1902–1995) GEDICHTE (Hg. Reinhard Schulte, Band 10 der Werkausgabe, 2009) • MICHAEL KRÜGER (München) liest und kommentiert • BERNHARD FETZ (Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek): Hinweise zur Entstehung des Buches und zur Werkausgabe in zehn Bänden im Zsolnay Verlag	
19.30. AS	MICHAEL KRÜGER (München) liest aus seinem Gedichtband UMSTELLUNG DER ZEIT (Suhrkamp Verlag, 2013)	
19.5. Dienstag, 19.00 LQ	<i>Ausgewählte literarische Neuerscheinungen 2014/2015</i> • ANGELIKA REITZER (Wien) Einleitung und Moderation • ULRIKE DRAESNER (Berlin) liest aus SIEBEN SPRÜNGE VOM RAND DER WELT . Roman (Luchterhand Literaturverlag, 2014) • EVELYN GRILL (Freiburg) liest aus ihrem Erzählungsband FÜNF WITWEN (Haymon Verlag, 2015)	

21.5. Donnerstag, 18.30 AS 20.00. AS	<i>Literarische Selbstverfassungen</i> – drei Anläufe in drei Lesungen: GERALD GANGLBAUER (Ursprung, Stmk.) Ich bin eine Reise . Eine autobiographische Montage (gangan, 2014) • KARIN SPIELHOFER (Wien) <i>Austall der Schwerkraft</i> . Eine Selbsterfindung (Klever, 2015) HELMUTH SCHÖNAUER (Innsbruck) <i>Tagebuch eines Bibliothekars 1</i> . 1982–1998 (1. von 5 Bänden, Sisyphus Verlag, 2015) • MARKUS KÖHLE (Wien) Einleitung und Moderation	
--	---	--

27.5. Mittwoch, 19.00 AS	Reihe Texturvstellungen: Lesungen, Diskussion • Motto: Nähe, Distanz und Geheimnis • Redaktion und Moderation: MICHAEL HAMMERSCHMID • KLAUS RATSCHELLER (Wien) <i>An deiner Stelle</i> . Roman (edition atelier, 2012) • RUDOLF HABRINGER (Walding, OÖ) <i>Was wir ahnen</i> . Roman (Picus, 2014)	
---	---	--

28.5. Donnerstag, 19.00 LQ	WELTBEFRAGUNG – ILIJA TROJANOW: 2. Gespräch mit STEPHAN SCHULMEISTER (Wirtschaftswissenschaftler, WIFO) zum Thema FINANZAKROBATIK • in Zusammenarbeit mit der »ersten österreichischen Boulevardzeitung« AUGUSTIN	
--------------------------------------	---	--

1.6. Montag, 19.00 AS	ANNA KIM (Wien) liest aus DER SICHTBARE FEIND. Die Gewalt des Öffentlichen und das Recht auf Privatheit . Essay (Residenz Verlag, 2015) • FRANK RUF und JOHANNA WIESER (Institut für Sprachkunst, Wien) Einleitung und Gespräch mit der Autorin	
--	---	--

2.6. Dienstag, 19.00 AS	WERK LEBEN XI – eine Gesprächsreihe • 73. Autorinnenprojekt der Alten Schmiede • Konzept und Moderation: LYDIA MISCHKULNING • ILIJA TROJANOW (Wien) im Gespräch mit Lydia Mischkulning (Wien), mit Lesungsausschnitten aus seinen Romanen und Essays	
--	--	--

3.6. Mittwoch, 19.00 Universität Wien L., Universitätsring 1 Hörsaal 31	ERNST-JANDL-DOZENTUR FÜR POETIK 2015 • ein Gemeinschaftsprojekt von Bundesministerium für Kunst und Kultur, Verfassung und Medien, Institut für Germanistik der Universität Wien, Gesellschaft zur Erforschung von Grundlagen der Literatur und Alte Schmiede • PETER ROSEI (Wien) 1. Vorlesung zum Thema CALDER VS. BROWN . Gedanken zur Dichtkunst (Buchausgabe im Sonderzahl Verlag) • Moderation: THOMAS EDER (Universität Wien) • Hauptgebäude der Universität, Stiege IX, 1. Stock	
---	---	--

8.6. Montag, 19.00 Jüdisches Museum Wien L., Dorotheergasse 11	PETER STEPHAN JUNGK (Paris) DIE DUNKELKAMMERN DER EDITH TUDOR-HART . Biographie (S. Fischer Verlag, 2015) • Buchvorstellung mit Lesung des Autors • Einleitung und Autorengespräch: ANNA KIM (Wien) • in Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum der Stadt Wien	
---	--	--

10.6. Mittwoch, 19.00 Universität Wien	PETER ROSEI (Wien) • 2. Vorlesung zum Thema CALDER VS. BROWN (Ernst-Jandl-Dozentur für Poetik) • Moderation: THOMAS EDER (Universität Wien) • Hörsaal 31 , Hauptgebäude der Universität, 1., Universitätsring 1, Stiege IX, 1. Stock	
--	---	--

11.6. Donnerstag, 19.00 LQ	Starke Frauen – schwache Männer • Lesungen von CHRISTINE HOCHGERNER (Wien) <i>Der letzte Satz</i> . Roman (Sisyphus, 2014) • DIETMAR FÜSSEL (Ried) <i>Sukiyaki</i> . Roman (AVA, 2013) • GABRIELE PROHASKA-MARCHRIED (Wien) <i>Das schöne Lied der Marie Anna Mozart</i> . [*] Roman (Sisyphus, 2015) • LUDWIG ROMAN FLEISCHER (Wien): Einleitungen und Moderation	[*] Romandebüt
--------------------------------------	--	-------------------------

12.6. Freitag, 17.30 Neuberg/Mürz Gemeindefestsaal	ERNST-JANDL-DOZENTUR FÜR POETIK 2015 • KONVERSATORIUM für Hörerinnen und Hörer der Vorlesungen am 3. und 10.6. PETER ROSEI (Wien) • THOMAS EDER (Universität Wien) Leitung • Peter Rosei: <i>Calder vs. Brown</i> (Sonderzahl, 2015); (B. Kronauer/A. Nitzberg/F. Schmatz: <i>DICHTUNG FÜR ALLE</i> . Wiener Ernst-Jandl-Vorlesungen zur Poetik. Hg. T. Eder, K. Neumann; Haymon, 2013) • im Rahmen der Ernst-Jandl-Tage 2015	
---	---	--

15.6. Montag, 19.00 LQ 20.00. AS	<i>Dichten gegen die Erschütterung</i> – Lesungen und Gespräch • MARTIN KUBACZEK (Wien) NEBENEFFEKTE . Gedichte (Edition Korrespondenzen, 2015) HERBERT KUHNER (Wien) zweisprachige Lesung (englisch-deutsch) aus SMOKE AND FIRE / RAUCH UND FEUER . Poetry / Lyrik (Pro verbis – Theodor Kramer Gesellschaft, 2014) • Einleitung und Lesungsmittwirkung: KONSTANTIN KAISER (Theodor Kramer Gesellschaft)	
---	---	--

16.6. Dienstag, 19.00 Hauptbücherei, VII., Urban-Loritz-Platz 2a	JOÃO PAULO CUENCA (Rio de Janeiro) zweisprachige Lesung aus seinem neuen Roman <i>Descobri que estava morto</i> (-Ich entdeckte, dass ich tot war.; 2015) • Mitwirkung von Uli Jürgens (Institut für Romanistik) • Einleitung und Moderation: KATHRIN SARTINGEN (Institut für Romanistik) • Autorengespräch mit Beteiligung von MARTIN AMANSHAUSER • in Zusammenarbeit mit der Hauptbücherei und dem Institut für Romanistik, Universität Wien	
---	--	--

17.6. Mittwoch, 19.00 AS	<i>Dunkle Lebensgründe – erzählende Auflösungen:</i> Lesungen und Gespräch • MARKUS KÖHLE (Wien) Einleitungen und Moderation DINE PETRIK (Wien) FLUCHT VOR DER NACHT . Roman (Bibliothek der Provinz, 2015) • FRIEDRICH HAHN (Wien) DER SETZKASTEN oder ERWIN und DIE HALBEN LUFTBALLONS . Roman (Edition Keiper, 2015)	
---	---	--

19.6. Freitag, 19.00 AS	<i>GRUNDBÜCHER der österreichischen Literatur seit 1945</i> – gemeinsam mit dem Adalbert-Stifter-Institut, Linz ERICH FRIED (*1921, Wien – †1988, Baden-Baden): UND VIETNAM UND (Quartheft 14, Wagenbach Verlag, 1966) • GEORG HERRNSTADT (Ex-Schmetterling, Wien) liest und kommentiert • VOLKER KAUROKREI (Literaturarchiv der ÖNB) Referat • Diskussion, Redaktion und Moderation: KLAUS KASTBERGER (Universität Graz) • 18.6., 19.30, Linz, Stifter-Haus	56. Grundbuch
--	---	----------------------

22.6. Montag, 19.00 AS	DUM – DAS ULTIMATIVE MAGAZIN • MARKUS KÖHLE (Wien) und WOLFGANG KÜHN (Langenlois – Wien) stellen das Magazin vor • Lesungen von ELIAS HIRSCHL (Wien) • NADJA BUCHER (Wien) • CHRISTINE TEICHMANN (Graz) • Reihe: <i>Literatur als Zeit-Schritt VIII</i> • Konzept und Moderation: Lena Brandauer, Paul Dvořák, Daniel Terkl	
---	--	--

23.6. Dienstag, 19.00 LQ	WELTBEFRAGUNG – ILIJA TROJANOW: 3. Gespräch mit KONRAD PAUL LIESSMANN (Philosoph, Wien) zum Thema WAHRHEIT • in Zusammenarbeit mit der »ersten österreichischen Boulevardzeitung« AUGUSTIN	
------------------------------------	--	--

25.6. Donnerstag, 19.00, AS	FRIEDRICH ACHLEITNER (Wien) liest aus seinem neuen Buch WORTGESINDEL . Kurzprosa (Zsolnay, 2015) • in Zusammenarbeit mit dem Zsolnay Verlag (nachgeholt vom 9.3.2015)	
---	--	--

29.6.–6.7.2015	DICHTERLOH . 13 poetische Entzündungen Lesungen und Gespräche Konzept und Moderation: MICHAEL HAMMERSCHMID • 81. Autorenprojekt der Alten Schmiede • Programmänderungen vorbehalten	
-----------------------	---	--

29.6. Montag, 18.00 AS 20.00. LQ	1. Entzündung: Sprechschnitte und Sprachnerven – STUNDE DER LITERARISCHEN ERLEUCHTUNG: und alles – alles / ins fließen gebracht: / in meiner bildschmiede THOMAS KLING (1957–2005) zum 10. Todestag • MARCEL BEYER (Dresden) rezitiert und kommentiert 2. Entzündung: Selbsterkundung und Existenzporträt HENRI COLE (Boston) zweisprachige Lesung aus PIERCE THE SKIN . Selected poems (Farrar, Straus & Giroux, 2010) • Einleitung, Übersetzung und Lesungsmittwirkung: HANS RAIMUND (Dichter, Übersetzer; Wien – Hochstraß, Bgld.)	
--	---	--

30.6. Dienstag, 17.00 LQ 18.00 LQ 19.00 LQ	3. Entzündung: Sprachforschung und Gesichtsbild MARCEL BEYER (Dresden) GRAPHIT . Gedichte (Suhrkamp Verlag, 2014) 4. Entzündung: Beginn und Erzählung ANGELA KRAUSS (Leipzig; Ingeborg-Bachmann-Preis 1988) liest aus EINE WIEGE . Rede in Versen (Suhrkamp Verlag, 2015) 5. Entzündung: Familienkunde und Geschlechterkundung LULJETA LLESHANAKU (Tirana) zweisprachige Lesung aus KINDER DER NATUR . Gedichte (deutsch von Andrea Grill, Edition Korrespondenzen, 2014) • Einleitung, Übersetzung und Lesungsmittwirkung: ANDREA GRILL (Schriftstellerin, Übersetzerin; Wien)	
---	--	--

20.00 LQ 21.00 LQ	6. Entzündung: Ortsspuren und IChzeichnung HANS RAIMUND (Wien – Hochstraß) <i>Auf einem Teppich aus Luft / On a carpet made of air</i> . Ausgewählte Gedichte / Selected poems (edition lex liszt, 2014) 7. Entzündung: Erinnerung und Erfindung von Raum und Zeit – Fixpunkte im poetischen Raum I: Statements und Gedichte, vorgelesen von Marcel Beyer, Angela Krauß, Luljeta Lleshanaku und Hans Raimund • Moderation: Michael Hammerschmid	
--	---	--

2.7. Donnerstag, 17.00 LQ	8. Entzündung: Ent-Täuschung und Erprobung EUGENIUS ALISANKA (Vilnius) zweisprachige Lesung aus EXEMPLUM . Gedichte (deutsch von Claudia Sinnig, Suhrkamp Verlag, 2011) und neuere Gedichte (deutsch von Cornelius Hell) • Einleitung, Übersetzung und Lesungsmittwirkung: CORNELIUS HELL (Übersetzer, Literaturkritiker; Wien)	
-------------------------------------	--	--

18.00 LQ 19.00 LQ	9. Entzündung: Wendung und Verwunderung ERWIN EINZINGER (Micheldorf, OÖ) liest Gedichte aus Ein Messer aus Odessa (2009), Die virtuelle Forelle (2011) und Barfuß ins Kino (2013 – alle: Jung und Jung Verlag)	
-----------------------------------	--	--

20.00 LQ 21.00 LQ	10. Entzündung: Zeitform und Stillleben NADJA KÜCHENMEISTER (Berlin) liest Gedichte aus Alle Lichter (2010) und Unter dem Wacholder (2014 – beide: Schöffing Verlag)	
--	---	--

20.00 LQ 21.00 LQ	11. Entzündung: Lautung und Berührung MARIE-THÉRÈSE KERSCHBAUMER (Wien) NEUN CANTI AUF DIE IRDISCHE LIEBE (Wieser Verlag, 1989) und korrespondierende Gedichte 12. Entzündung: Von Techniken, Tönen und Balancen im Zeitraum POESIE – Fixpunkte im poetischen Raum II: Statements und Gedichte, vorgelesen von Erwin Einzinger, Eugenijus Alisanka, Nadja Küchenmeister und Marie-Thérèse Kerschbaumer • Moderation: Michael Hammerschmid	
--	--	--

6.7. Montag, 19.00 AS	13. Entzündung: DICHT-FEST gemeinsam mit der Grazer Autorinnen Autorenversammlung • Moderation: CHRISTINE HUBER CVETKA LIPUS (Salzburg) <i>Belagerung des Glücks</i> (Drava, 2010), <i>Kaj smo, ko smo</i> (Beletrina, 2015; Übersetzung aus dem Slowenischen: Klaus Detlef Olof) • REINHOLD AUMAJER (Lembach) <i>Schöpfe Leere aus dem Vollen</i> . 99 Zen-Süren (Klever, 2015) • KLAUS HABERL (Wien) <i>Auf den Treppen der Erde</i> (edition lex liszt, 2015) • E.A. RICHTER (Wien) <i>Der zarte Leib</i> (Edition Korrespondenzen, 2015) • IRMGARD FUCHS (Wien) <i>alles</i> (kolik 65/2015) • ANJA GOLOB (Ljubljana) <i>ab und zu neigungen</i> (hochtroh 2015; Übersetzung aus dem Slowenischen: Urška P. Černe, Uljana Wolf)	GAV
--	--	------------

7.7. Dienstag, 19.00 AS	WERK LEBEN XII – eine Gesprächsreihe • 73. Autorinnenprojekt der Alten Schmiede • Konzept und Moderation: LYDIA MISCHKULNING • THOMAS STANGL (Wien) im Gespräch mit Lydia Mischkulning (Wien), mit Lesungsausschnitten aus seinen Romanen und Essays	
--	--	--

9.7. Donnerstag, 19.00 AS	PODIUM -Sommerlesereihe (21.6.–28.7.): LITERATUR & FEMINISMUS • Konzept und Moderation: Christa Nebenführ • Lesungen und Gespräch • JULIA LAJTA-NOVAK <i>Leichtathlyrik</i> • KATHARINA RIESE <i>Die Arie der Powerfrau</i> • BIRGE KRONDORFER <i>Not a Politic Poem</i> • CHRISTA NEBENFÜHR <i>Ihr Frauen</i>	
--	---	--

6.5. Mittwoch, 19.00 LQ	Komponistenporträt Hans Heining er – Auftragswerke des Ensemble Matisse: Hans Heining er <i>Lamento</i> für Solo-Violine, <i>The Gambler</i> für Solo-Klarinette, <i>Shalom, Keep the Memory Alive</i> für Klarinette, Violine und Klavier, <i>Im Tal der bleichen Knochen</i> für Klarinette, Violine und Klavier. Das Ensemble Matisse: ROZENN LE TRIONNAIRE (Klarinette), FRANCESCA BARRITT (Violine) und NICOLAS ROYEZ (Klavier)	
8.5. Freitag, 19.00 LQ	Herbert Distel: Music-Pictures – ein Abend mit musikalischen Video-Arbeiten von Herbert Distel. <i>Milano Centrale</i> (UA), <i>Rotation</i> (zusammen mit Petra Otahal ; UA), <i>die angst die macht die bilder des zauberlehrlings</i> (zusammen mit Peter Guyer)	
15.5. Freitag, 19.00 LQ	Zwischen Provokation und Rückzug – der ungewöhnliche Weg von Giselher Smekal: Kompositionen aus den vergangenen vier Jahrzehnten. GISELHER SMEKAL im Gespräch mit Volkmar Klien	
20.5. Mittwoch, 19.00 LQ	Für Saxofon und Gesang: Lori Laitman <i>Butterfly, Es, that's the way things are and Man proposes, God disposes</i> , Karin Rehnqvist <i>Jag Lyfter mina händer, Radda mig ur dyn</i> , Regina Alfery/Raimund Trimmel <i>blue box</i> , Thomas Kessler <i>Is it</i> , Toshio Hosokawa <i>Three lovesongs</i> . Mit MICHAELA REINGRUBER (Saxofon) und EVA-MARIA KUMPFMÜLLER (Sopran)	
23.5. Samstag, 16.00 LQ	WIENER COLLAGE – Kompositionen von Michael Amann <i>Atem der Statuen</i> (2014; UA), Johannes Berauer <i>Mizar A & B</i> (2009), Violeta Dinescu <i>All'ombra del tempo</i> (1995), Martin Lichtfuss <i>Kitzbühel. Eine patriotische Huldigung</i> (2008), Hossam Mahmoud <i>Streichquartett</i> (2015; UA), Judith Unterperntinger <i>wallstudy III</i> (2011) Mit ROBERT GILLINGER (Fagott) und dem ENSEMBLE WIENER COLLAGE . In Zusammenarbeit mit ÖGZM	ÖGZM
26.5. Dienstag, 19.00 LQ	OSCILLATION FREQUENCY. MARKUS SEPPERER (Oboe), CHRISTOPH HOFER (Akkordeon), IGOR GROSS (Schlagwerk), PERIKLIS LIAKAKIS (Elektronik) Werke von Volkmar Klien <i>Bestimmung & Erscheinung – Niederunft</i> , Periklis Liakakis <i>Oscillation Frequency</i> (UA), Cerd Noack <i>Bird Music</i> (UA), Dana Cristina Probst <i>al-maghām</i> (UA), Veronika Simor <i>Moment II</i> (UA), Ming Wang <i>Licht. Flamme</i> (UA). In Zusammenarbeit mit ÖGZM	ÖGZM
29.5. Freitag, 19.00 LQ	Trios und Kammermusik (1) – Herwig Reiter , Akos Banlaky , Lowell Liebermann und Uwe Scheer (alle UA) sowie französische Kompositionen Mit OLIVERA MILOVANOVIC (Flöte), ADAM JAVORKAI (Cello) und REINHARD SCHOBESBERGER (Klavier)	
30.5. Samstag, 16.00 LQ	Trios und Kammermusik (2) – Frisch aus Berlin: Art-Oliver Simon , Maxim Seloujanov , Marco Reghezza , Henrik Sande , Wolfram Wagner und Gerhard Präsent (alle UA) Es spielt das ALEA Ensemble : SIGRID PRÄSENT und INGMAR JENNER (Violine), TOBIAS STOSIEK (Cello). Leitung: GERHARD PRÄSENT	
3.6. Mittwoch, 19.00 LQ	TRIPPELFLUGE. EINE KOMPOSITION – DREI POSITIONEN. VERENA DÜRR (Texte, Komposition), ULLA RAUTER (selbstgebaute Instrumente, Elektronik, Video, Komposition) und CHRISTINE SCHÖRKHUBER (selbstgebaute Instrumente, Komposition)	
5.6. Freitag, 19.00 LQ	Kammermusik um 1990 – Hannes Heher & Friends (1): Michael Radanovics <i>Wohin willst du Fisch?</i> für Streichquartett (1989), <i>The train will bring her back to me</i> , <i>Lunatic's Moonride</i> (1997), Hannes Heher <i>Streichquartett</i> »1995«, <i>Zwei Stücke für Streichquartett</i> (Bearbeitung zweier Klavierstücke von Wolfram Unger , 1989), <i>Ungaretti-Miniaturen</i> für Sopran (2003) und <i>Epilog</i> für Streichtrio (1991/2004). Mit dem KOEHNE QUARTETT und MARIE-ANTOINETTE STABENTHEINER (Sopran)	
9.6. Dienstag, 19.00, LQ	Ghédalia Tazartés (Stimme, Komposition, Improvisation) und AGNES HVIZDALEK (Stimme). In Kooperation mit dem Unsafe & Sounds Festival	STROM SCHIENE
12.6. Freitag, 19.00 LQ	<i>»So nah ging mir die Nacht noch nie ...«</i> – zu CHRISTINE LAVANTS 100. Geburtstag: Lyrik und Prosa von Christine Lavant . Kompositionen für Streichquartett aus zwei Jahrzehnten. Mit GUNDA KÖNIG (Lesungen) und dem LAVANT QUARTETT	
16.6. Dienstag, 19.00, LQ	NEVERENDING STORIES Teil 10 & 11 – von Ingmar Gritzner . Mit DANIELA FHEODOROFF (Klavier)	
18.6. Donnerstag, 19.00 LQ	PATRICK K.-H.: The dead score – the response of the room playing a formative role in the real-time development of the score für Gitarre und mehrkanalige Elektronik Mit PATRICK K.-H. (Gitarre und Elektronik)	
24.6. Mittwoch, 19.00, LQ	Jazzimprovisationen und Kompositionen: SYLVIA BRUCKNER (Klavier) und ELISABETH FLUNGER (Perkussion) zwischen Neuer Musik, Free Jazz und experimenteller Rockmusik	

Musikprogramm

Karlheinz Roschitz, Volkmar Klien

6.5. Seit der Gründung im Jahre 2010 macht sich das **Ensemble Matisse** seinen Namen in der internationalen zeitgenössischen Musikszene. Das Ensemble ist bekannt für seine kreativen Programme, für seine Solo-, Duo- und Trio-Besetzungen, und es arbeitet mit Künstlern der Bereiche elektronische Musik, Tanz, Theater, bildende Kunst. Große Erfolge verzeichnete das **Ensemble Matisse** bei London's Kings Place Festival, *La Folle Journée* in Nantes und Musique en Velay. Es konzertierte auch in der Pariser Salle Pleyel und im Théâtre des Champs-Élysées, wo es u.a. Pierre Boulez' *Domaines* aufführte.
Hans Heininger komponierte sein Stück *The Gambler* für die Klarinetistin Rozenn le Trionnaire. In diesem Komponistenporträtkonzert spielt das **Ensemble Matisse** ausschließlich Auftragswerke an Hans Heining'er in Uraufführungen. KHR

8.5. Als sogenannte »Music-Pictures« sind 2014 die beiden Videos *Milano Centrale* und *Rotation* entstanden; »Picture« im Sinne von klassischem Tafelbild, in Kombination, ja Korrelation mit seinem Soundtrack. Der Soundtrack von *Milano Centrale* bildet den zweiten Teil des 2004 entstandenen audiophonen Werkes *Travelogue*. Die beim Schweizer Label Hat Hut neu erschienene CD von *Travelogue* wird anlässlich der Uraufführung der beiden Music-Pictures in der Alten Schmiede präsentiert. Zum raumfüllenden Sound der *Rotation* ziehen aus der Sicht der im Derwischtanz sich drehenden Performerin die vier Jahreszeiten in einer Aulandschaft vorbei. Die kontinuierlich wechselnden Farben der Flora lassen ein Bild als eine Art Zeit-Malerei entstehen. **Herbert Distels** bekanntestes Werk ist wohl das 1970–1977 entstandene, unter anderem bei der documenta 5 (Kassel) und am MoMA (New York) präsentierte *Schubladenmuseum*. Neben den visuellen und konzeptuellen Werken bilden die audiophonen Arbeiten einen Schwerpunkt seines Schaffens. H. Distel/VK

15.5. 35 Jahre ist es her, dass **Giselher Smekal** seine ersten Musikveranstaltungen in der Alten Schmiede organisierte. Dabei ging es ihm

Literarisches Quartier / Literaturprogramm

Mai, Juni, Juli 2015

(ungekürzte Programmversion auf www.alte-schmiede.at)

4.5. **Lydia Davis** (*1947, Massachusetts, lebt bei New York) ist eine Meisterin der Komposition sowie der kurzen Form, die sie neu definiert hat bzw. in ihren präzisen Geschichten – rätselhaft, eindringlich, voll ironischer Wendungen oder aber intimer Beobachtungen und Vermutungen – immer wieder neu schafft. Ihre Stories können auch Trivia sein, Beschwerdebriefe oder Geschichten, die aus den Briefen Flauberts kondensiert wurden. *His Collected Stories* erschienen 2009, auf Deutsch erschien: *Fast keine Erinnerung* (2008); *Das Ende der Geschichte*. Roman (2009); *Formen der Verstörung* (2011); *Kanns nicht und wills nicht* (2014); zuletzt übersetzte sie Marcel Proxns *À la recherche du temps perdu* ins Amerikanische. (Angelika Reitzer)

5.5.+2.6.+7.7. Lydia Mischkulnig setzt ihre modellhafte Gesprächsreihe *Werk* Leben fort und schreibt:
5.5. Es ist zwei Jahre her, dass *Olga Flor* zum Protest gegen den Ball der sogenannten Akademiker aus dem Abort des Rechtsextremismus, Antisemitismus, Rassismus auftrat und zur Melodie des Donauwalzers einen Gegentext »Ganz schön blau« sang. Olga Flors Literatur löst Stimmen aus Kontexten, die im Supermarkt, auf Karriereleitern, im Bett, im Blog herrschen und geschluckt werden bis zum Fast-Durchbruch von Wut. Wie verbindet sie die Stimmen und damit ihre *Dramaturgie*? Ehrgeiz und Angst, zwei Themen, in deren Zusammenhang Flors *Werk* entsteht? Kann Freiheit aus der Überwindung des Gefühls des Zu-kurz-gekommen-Seins sich je ergeben? Folgende Bücher (Romane) sind Grundlage unseres Gesprächs: »Die Königin ist tot« (2012), »Ich in gelb« (2015), »Kollateralschaden« (2008).
Olga Flor, *1968 in Wien, lebt in Graz. Studium der Physik. Auszeichnungen u.a.: Reinhard-Prisnitz-Preis (2003), Anton Wildgans-Preis (2012), Zeza-Canetti-Preis (2014).

2.6. Seit *Ilija Trojanow* in seinem essayistischen *Werk* das unmenschliche Menschenbild des Kapitalismus mit Stellungnahme zeichnet und damit lesbar macht, staune ich über die Vielfalt seines *Werkes*. Er schreibt regelmäßig in der »taz« über Folter und Staat, Konsumismus und Gesundheitsterror, außerdem ist er ein »Weltbürger« – was heißt das überhaupt in Anbetracht der Spannungsverhältnisse zwischen Terror und ökonomischem Mobbing? Wie arbeitet er? Er hat die Figur des »Weltensammlers« geschaffen und scheint in dieser selbst zu stecken. Über transkulturelle Identität zu sprechen, überhaupt Identität. Gibt es einen transkulturellen Blick? Sein Verhältnis zu seinen geschaffenen Stimmen und was diese Formen für das eigene Selbstverständnis bedeuten, soll im Gespräch erkundet werden. Grundlage: »Der überflüssige Mensch« (2013), »Eistau« (2010), »Der Weltensammler« (2006).

Ilija Trojanow, *1965 in Sofia; 1971 Asyl in Deutschland, Schulbesuch in Kenia, Studium der Rechtswissenschaften und Ethnologie in München, Verlagsgründungen. Seit 2008 Wohnsitz in Wien. Sachbücher und Reiseführer, Essays und Romane, Übersetzungen.

7.7. Thomas Stangls *Werk* ermutigt, an der Literatur dranzubleiben, ihren Raum, nämlich das Schaffen, also währenddessen sie entsteht, auszukosten. Seine *Prosa* greift philosophisches Wissen auf, mit welchem er die Wahrnehmung seiner Wirklichkeit in Sprache choreographiert. Seine *Prosa* ist Poesie. Von der Leere ist die Rede, vom Verlust, und von einer Wiedergewinnung der Zeit, las ich, die in den Räumen der Stadt nistet. Literatur lotet Abwesenheit aus, und ist im Zeichen von einer Leere, die sie zur Schrift macht. Ausgangspunkte des Gespräches sind folgende Bücher: »Was kommt« (2009), »Regeln des Tanzes« (2013), »Reisen und Gespenster« (2012).
Thomas Stangl, *1966 in Wien, wo er lebt. Ausgezeichnet u.a. mit dem aspekte-Preis für das beste deutschsprachige Debüt (2004), zweiter Preis des Bachmann-Wettbewerbs (2007), *manuskripte*-Preis (2009), Erich-Fried-Preis (2011).
Lydia Mischkulnig, *1963 in Klagenfurt, literarisch tätig seit 1991, lebt in Wien. Zuletzt erschienen: *Macht* *auch keine Sorgen*. *Neun Heimsuchungen* (2009); *Schwestern der Angst*. Roman (2010); *Vom Gebrauch der Wünsche*. Roman (2014).

7.5. GESELLSCHAFTSFELDER – ZEITWISSEN FÜR LITERATUR UND IHRE ANRAINER:
die gegenuwart und ihre gesellschaftliche und wissenschaftliche verfasstheit ist ein notwendiges thema der literatur. ohne einblicke allerdings in den stand der entwicklungen auf den gesellschaftsfeldern der technik, der natur-, kunst- und sozialwissenschaften wird literatur hinter ihren darstellungen- und analysenmöglichkeiten zurückbleiben.
(herbert j. wimmer)

Das Projekt »Langsames Licht / *Slow Light*« steht für einen bewussten Umgang mit Licht, bei dem künstlerische Überlegungen mit wissenschaftlichen Untersuchungen, gesellschaftlichen Fragestellungen und wirtschaftlichen Entwicklungen in Verbindung gebracht werden. Ziel des Projekts ist, theoretische wie auch künstlerische Ansätze in einen angewandten Kontext zu übertragen und eine vermittelnde, gegenseitig befruchtende Zusammenarbeit mit Forschungsinstitutionen, Politik und Wirtschaft zu erreichen, die einen positiven Einfluss auf aktuelle Entwicklungen im Umgang mit Licht und seiner Verwendung hat.
Siegrun Appelt, *1965 in Bludenz, lebt in Wien. Vleierorts Ausstellungen; seit 2011 Projekt *Langsames Licht / Slow Light* entlang der Donau in der Wachau.

11.+28.5.+23.6. WELTBEFRAGUNG: Mit seinen Sachbüchern Angriff auf die Freiheit. Sicherheitswahn, Überwachungsstaat und der Abbau bürgerlicher Rechte (mit Juli Zeh, 2009) und Der überflüssige Mensch (2013) hat Ilija Trojanow wichtige Beiträge zu einer unabhängigen öffentlichen Auseinandersetzung über die fatalen und inhumanen Entwicklungen der europäischen Gesellschaften geleistet. In sechs Gesprächen mit kundigen und visionären Persönlichkeiten thematisiert Ilija Trojanow entscheidende Entwicklungen der Gegenwart auf der Suche nach einem Verständnis, das zu neuen Aufbrüchen führen kann. Zu den einzelnen Gesprächen notiert er:
11.5. Das Unbehagen an dem globalisierten Turbokapitalismus ist so weit verbreitet wie das Gefühl der Ausweglosigkeit. Angeblich gibt es keine Alternativen. »Die Gemeinwohlökonomie« bietet eine solche Alternative, als Modell einer wirtschaftlichen Demokratisierung.
Christian Felber, *1972 in Salzburg, Studium der Romanistik, Politikwissenschaft, Psychologie und Soziologie in Wien und Madrid, seit 1996 freier Publizist und Autor; 2000–2014 Mitbegründung und Aufbau von Attac Österreich; Mitbegründer der alternativen Wirtschaftsbewegungen »Gemeinwohl-Ökonomie« und »Bank für Gemeinwohl«; er veröffentlichte u. a. 50 Vorschläge für eine gerechtere Welt (2006); Kooperation statt Konkurrenz (2009); Die Gemeinwohl-Ökonomie (2012).

28.5. Mehr Reichtum denn je, aber es ist kein Geld vorhanden. Wenn es um die Finanzen geht: Widersprüche über Widersprüche. Analysten sind die modernen Quacksalber, die Privatisierung der Wirtschaft und des Finanzwesens schreitelt voran. Wer sind die Spieler, wer die Croupiers, wer sitzt am Tisch, wer bestimmt die Spielregeln?
Stephan Schulmeister, *1947, Wirtschaftswissenschaftler am Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Universitätslektor, Forschungsschwerpunkte: Finanzmärkte und internationaler Handel.

23.6. Was ist noch wahr in Zeiten der Relativierung? Offenbarungen sind nur noch fragwürdige Zeugenberichte. Ideologien desavouiert, die Fakten Rohmaterial, das man im Eigeninteresse nach Belieben photoshopt. Wahrheit ist eine Mangelressource. Wie können wir heute noch einen brauchbaren Wahrheitsbegriff definieren? Worauf können wir uns in Zeiten der allumfassenden Kommerzialisierung verlassen?

Konrad Paul Liessmann, *1953 in Villach. Universitätsprofessor am Institut für Philosophie in Wien, Essayist und Kritiker. Publikationen zu Ästhetik, Kunst- und Kulturphilosophie, Medien-, Gesellschafts- und Bildungstheorie, zuletzt: Geisterstunde. Die Praxis der Unbildung (2014). Die »erste österreichische Boulevardzeitung« **Augustin** wird als Kooperationspartner über diese Gesprächsreihe berichten.

12.5. Herbert J. Wimmer hat in seinem neuen Buch die Gattung des Thrillers als Versuchsanordnung und Spielgelände gewählt. Die 167 Abschnitte des Textes wechseln zwischen Kriminalhandlung und erzählerischer Reflexion. Parallel zu den irritierenden Erzählungen eines ungelösten Doppelmords der Dreißigerjahre entwickelt der Autor die Geschichte einer Detektivin, in der Beobachtete und Beobachtete innig aufeinander bezogen bleiben. Das »Wirklichkeit« behauptende Ritual der Detektivgeschichte wird einer angewandten Beobachtung unterzogen.

Herbert J. Wimmer, *1951, freier Schriftsteller in Wien. Konzeptuelle Prosa, radiophone Werke, literatur- und filmkritische Schriften, bildnerische Arbeiten, zuletzt: *membran. roman* (2013); *wiener zimmer. 100 gedichte* (2014).

13.5. Als **Martha Lauffer** ihren Job als *Juristin für das Land Wien* an den Nagel hängt, wird sie Mitarbeiterin in der Vinzi-Rast. Zahlreiche Erlebnisse, Reflexionen und Auflistungen zeitgeschichtlicher Katastrophen während ihrer Zeit in dieser von Cecily Corti geleiteten Staffstelle für Obdachlose finden sich in ihrem Buch. **Sven Daubenmerkl** erzählt, wie ihn dazu geführt hat, für seine Wanderungen ausgerechnet Verdun, diese ostranzösische Provinzstadt, die es im 1. Weltkrieg zu trauriger Berühmtheit gebracht hat, zu wählen, und wie es ihm und seiner »Sie«, die ihn bei dieser Unternehmung begleitete, dort ergangen ist. **Alfred Polansky** vollführt einen Zeitsprung ins 17. Jahrhundert, um atemberaubende Ereignisse rund um einen ehrgeizigen Hochstapler zu erzählen. Ehrgeizig ist auch die Erzählform: der Schelmenroman, damals vor allem in der spanischen Literatur wegen seiner Deftigkeit und skurrilen Wendungen überaus beliebt. (Renata Zuniga)

18.5. Die wohl größten Überraschungen der neuen Drach-Werkausgabe finden sich in einer erstmals selbstständig erscheinenden Sammlung von Albert Drachs Gedichten aus 60 Jahren. Auffallend sind Leichtigkeit und Beschwingtheit der frühen Zyklen, ein bisweilen balladenhafter, dann fast (bänkel)sanglicher Ton oder die Modernität des reim- und atemlosen Sprechesgangs der *Ahasverischen Elegie* aus 1937/38.

Albert Drach, *1902 in Wien, †1995 in Mödling, Erzähler, Dramatiker, Lyriker und Hörspielautor. Bis 1984 Rechtsanwalt, wurde er 1987 als Schriftsteller wieder entdeckt, obwohl 1973 eine erste, achtbändige Werkausgabe erschienen war. 1938 Emigration nach Frankreich, lebte in und um Nizza, mehrfache Internierungen. 1947 Rückkehr nach Mödling. Georg-Büchner-Preis 1988, Österreichisches Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst 1990. Von der neuen Drach-Werkausgabe in zehn Bänden (hg. von Ingrid Cella, Bernhard Fetz, Wendelin Schmidt-Dengler †, Eva Schobel, seit 2004, Zsolnay Verlag) sind bisher sieben Bände erschienen.

Michael Krügers Gedichte beschreiben oft Phänomene der Natur: Bäume, Blumen, Pflanzen des Wegrandes, Vögel, Wolken. Wie selbstverständlich verbinden sich damit Erinnerungen und Gedanken über Leben und Vergänglichkeit – immer wieder blitzt so ein existentielles Kippmoment auf: zwischen Geschehen und Gewähr-Werden, Beschreibung und Offenbarung, Melancholie und Lakonik.
Michael Krüger, *1943 in Wittgendorf/Sachsen-Anhalt. Leitete von 1986 bis 2013 den Hanser Verlag. Seit 1976 siebzehn Gedichtbände, zuletzt *Unter freiem Himmel* (2007) und *Ins Reine* (2010); Erzählungen und Romane, u.a. *Der Mann im Turm* (1991), *Die Turiner Komödie* (2005).

29.6. – 6.7. DICHTERLOH.

Dass es Dichtung gibt, grenzt an ein Wunder. Als freiste und zugleich gebundenste Form des literarischen Ausdrucks vermag sie uns zu entzünden und abgründigere Sprechweisen und Wahrnehmungsmodi zu erneuern, das Schmerzende zur Sprache zu bringen, sich blitzschnell durch Raum und Zeit zu bewegen und dennoch beim Wesentlichen zu verweilen, um dabei gleichsam freie Fixpunkte menschlicher Erkenntniskraft zu schaffen, an denen wir unsere Empfindungs- und Kritikfähigkeit überprüfen, ja vielleicht neu erlernen können.

29.6. »und alles – alles / ins fließen gebracht: / in meiner bildschmiede«, heißt es in einem der letzten Gedichte von Thomas Kling. Seine enge Verbundenheit mit der österreichischen Literatur hat ihn immer wieder auch in die Alte Schmiede geführt: Im Mai 1986 las er hier aus seinem eben erschienenen ersten Gedichtband »erprobung herzstärkender mittel«, im Januar 2005 hätte er am »Autorenlabor« teilnehmen sollen – doch seinerzeit war er bereits zu schwach zum Reisen. Diese Stunde der literarischen Erleuchtung soll an den vor zehn Jahren, am 1. April 2005, verstorbenen Dichter der literarischen Erleuchtung erinnern. (Marcel Beyer)
Thomas Kling, *5.6.1957 in Bingen, aufgewachsen in Düsseldorf, längere Aufenthalte in Wien, Köln, Finnland. †1.4.2005 in Monschau. Stilbildender Lyriker mit Sprachexperiment-Schwerpunkt; Performance-Künstler in der Verbindung von Lesung mit Theater-Elementen. Erster Ernst-Jandi-Preisträger (2001). Zahlreiche Gedichtbände, u.a.: *Erprobung herzstärkender Mittel* (1986); *schmacksverstärker* (1989); *brennstabm* (1991); *nacht. sicht. gerät.* (1993); *morsch* (1996); *Fernhandl* (1999); *Sondagen* (2002); *Auswertung der Flugdaten* (2005).

Henri Cole baut in seinen Texten nicht nur auf die Betroffenheit erzeugende traumatische Anekdote, nicht nur auf die Suggestivität eines hinter- und tiefgründig benützten sprachlichen Materials, sondern es gelingt ihm auch immer wieder, Wortstrenge mit Erinnerungsdizziplin, genaue Beobachtung mit unbedingter Wahrheitsliebe virtuos zu vereinen. Das Ergebnis sind formal vielfältige, dichte poetische Texte, die Staunen erregen, eben »wie der Mond, der durch die Föhren dringt«, aber auch spontane Anteilnahme, Entsetzen, Identifikation, Be- und Verwunderung ... (Hans Raimund)
Henri Cole, *1956 in Japan. Sohn eines Amerikaners und einer Französin, Studium an den Universitäten von Wisconsin und Columbia. 1982–1988 Executive Director der Academy of American Poets. »Artist in residence« und Lehrer an mehreren akademischen Institutionen in den Vereinigten Staaten, unterrichtet zurzeit an der Universität von Ohio und lebt in Boston. Neun Gedichtbände seit 1986, u.a.: *The Marble Queen* (1986); *The Zoo Wheel of Knowledge* (1989); *The Look of Things* (1995); *The Visible Man* (1998); *Middle Earth* (2003); *Blackbird and Wolf* (2007); *Touch* (2011); *Nothing to Declare* (2015).

30.6. Marcel Beyer setzt in »Graphit- seine literarischen Erkundungen als Erzähler, Chronist, Sprach- und Geschichtsforscher fort, erweitert seine Poesie über Frage und Ansprache, Fremd-Wörter, Wortfunde, Orts-Zeichen und zeigt in seinem wie stets geschichtsbewussten Hören und Verstören der (Sprach)-Bilder neue Möglichkeiten, zu dichten und -Welt- zu sagen, zu erfragen, auf.
Marcel Beyer, *1965 in Baden-Württemberg, Studium der Germanistik, Anglistik und Literaturwissenschaft an der Universität Siegen; Mitherausgeber der Reihe *Vergessene Autoren der Moderne*, Lektor der Literaturzeitschrift *Konzepte*, Mitarbeit an der Musikzeitschrift *Spex*; lebt seit 1997 in Dresden. Literaturwissenschaftliche Arbeiten, Libretti, Essays; Gedichtbände (u. a.): *Walkmännin* (1990), *Brauwolke* (1994), *Falsches Futter* (1997), *Erdrunde* (2002); Romane (u. a.): *Das Menschenfleisch* (1991), *Flughunde* (1995), *Kaltenburg* (2008), *Spione* (2000); zuletzt erschien: *XX. Lichtenberg-Poetikvorlesungen* (2015).

Erzählung und Dichtung sind kein grundsätzlicher Widerspruch, nicht in der Poesie, in der alles möglich ist, nicht in Angela Krauß' »Eine Wiege«, wo gleichsam ganz von Anfang an gesprochen, das Große und Kleine in Beziehung gesetzt und gezeigt wird, das selbst die privaten Kindheits-Fotos, die Ausgangspunkt und Bezugspol dieses Bandes bilden, in der Poesie verwandelt werden können, weil womöglich alles mit allem zusammenhängt, die großen und die kleinen Fragen, das Private, die Geschichte ...
Angela Krauß, *1950 in Chemnitz, Studium der Werbung und Gestaltung in Berlin und am Literaturinstitut J.R. Becher in Leipzig. Prosa, Theatertexte und Lyrik. Ingeborg-Bachmann-Preis 1988, Franz Nabl Preis 2011 (u.a.). Bücher (Auswahl): *Glashaus* (1988); *Dienst-Jahre und andere Prosa* (1991); *Die Überfliegerin* (1995); *Milliarden neuer Sterne* (1999); *Die Gesamtliebe* und die Einzeliebe. Poetikvorlesungen (2004); *Ich muß mein Herz üben*. Gedichte (2009); *Im schönsten Fall* (2011).

*In »Kinder der Natur« macht sich Luljeta Lleshanaku auf die Suche nach ihrer Kindheit und damit der Periode, in der sich der albanische Kommunismus auf seinem Höhepunkt befand. Eine Zeit der heimlichen Gebete, weil Religionsausübung verboten war, der heimlich gelesenen Bücher, weil ein Großteil der europäischen Literatur von der Zensur verboten war. Hier – zwischen Bergdörfern, Kastanien und wegbrecher Zukunft, wo der »Frühling die Einsamkeit mit seiner Einsamkeit tötet« – tut sich niemand leid, und es gibt weder Opfer noch Täter, höchstens eine Art höhere Macht, mit der man umgehen muss und leben. Lleshanakus Poesie ist von großer Genauigkeit, eindringlich, feinsinnig und humorvoll. Jede Wendung ist überraschend, wirkt aber dennoch nicht gesucht, sondern wie natürlich gewachsen und von unerweschelbarer Heilsichtigkeit. (Andrea Grill)
Luljeta Lleshanaku, *1968 in Elbasan, studierte (nach dem Sturz Enver Hoxhas) Sprachen und Literatur in Tirana, wo sie heute lebt. Seit 1993 sind acht Gedichtbände erschienen. Zwei davon erschienen in englischer Übersetzung in den USA, *Fresco* (2002) und *Child of Nature* (2010). Für ihre Lyrik wurde sie u.a. 2009 mit dem Kristal-Vilenica-Preis ausgezeichnet.*

19.5. *Fünf Witwen leben in einem Haus: Wer wird sich um den gebrechlichen 52-jährigen Erzähler, der sich nicht selbst versorgen kann und dessen Frau verhaftet wurde, kümmern? Bosheiten und Risse im Beziehungs- und Familienleben, aber auch die steten Suchen nach dem kleinen Glück beleuchtet Evelyn Grill immer wieder scharf und mitunter bitterböse. Ulrike Draesner eröffnet in ihrem neuen Roman ein großes zeitgeschichtliches Panorama, das vier Generationen umspannt, in dem es um den Zweiten Weltkrieg, um Vertriebung, Flucht und Gefangenschaft, aber auch um die Gegenwart geht. Wieweit geht das Leid auf die nachfolgenden Generationen über? (Angelika Reitzer)
Evelyn Grill, *1942 in Garsten, lebt seit 1986 in Freiburg; Zuletzt erschienen: *Das Antwerpener Testament*. Roman (2011); *Der Sohn des Knochenzählers*. Roman (2013).*

Ulrike Draesner, *1962 in München, lebt als freie Autorin und Übersetzerin in Berlin. Zuletzt erschienen: *Richtig liegen. Geschichten in Paaren* (2011); *Heimliche Helden*. Essays (2013); *Subsong*. Gedichte (2014).

21.5. Gerald Ganglbauer verbindet Texte und Fotografien, die verschiedene Phasen seines Lebens und seiner Reisen durch die Welt dokumentieren, zu einer Art Album, in dem nach und nach Entdeckungslust und Freude an der Verständigung mit Menschen aller Art, Liebesbegegnungen und Freundschaften, und, im letzten Jahrzehnt, die Zeichen der Parkinson-Krankheit sichtbar werden.
Gerald Ganglbauer, *1958 in Graz, Studium in Graz und Sydney. Mitbegründer der Literaturzeitschrift *perspektive*, 1984 (gangan Verlag; lebte von 1989 bis 2013 in Sydney und Perth. Seit 2013 wohnt er am Stadtrand von Graz. Gründung von Parkinson-Selbsthilfegruppen in Australien und Österreich.

In *Karin Spielhofers* autofiktivem Projekt werden die biografischen Schichten einer Frau – Lebenslagen, biografisches Alter, gesellschafts-politische Zeitlagen – in vier Abschnitten offengelegt: immer wieder von neuem ansetzend, als Erzählung, in lyrischen Strukturen, in Gedankenläufen ein Suchen, Verirren, Wiederaufnehmen der Orientierung.
Karin Spielhofer, *1942, lebt in Wien. Prosaeröffentlichungen und Hörspiele, Sprache-Musik-Werke in Zusammenarbeit mit Musikerinnen, zuletzt: *wie viele Zungen* (Hörbuch, 2010); *Vergiss Salome* (mit Iris ter Schiphorst, 2012).

Helmut Schönauer hat seit 1982 an die 4000 Buchbesprechungen geschrieben. Der Autor pflegt dabei einen überaus freizügigen, höchst subjektiven Stil sowohl in der Sprachbehandlung als auch in der Darstellung und Deutung der jeweiligen Werke. In den chronologisch gereihten Besprechungen kann man die Wandlungen des Zeitgeistes in den letzten Jahrzehnten erkennen und einen originellen und zunehmend virtuoslen Stilisten erleben.
Helmut Schönauer, *1953, lebt als Bibliothekar und Schriftsteller in Innsbruck. Zuletzt erschien: *Durnitalien*. Südtiroler Provinzroman (2012); *Der Mitterweg ist ausweglos*. Poem vom Rand der Stadt (2013); *Blitz und Komma*. Materialien zur Tiroler Gegenwartsliteratur 2000–2014 (2014).

27.5. *Klaus Ratschiller und Rudolf Habringer interessieren sich für die Spannung zwischen Geheimnis und Aufklärung von Lebensgeschichten, die sie erzählend rekonstruieren. Dabei geht Rudolf Habringer von zwei ungeklärten Mordfällen aus, die quasi kaleidoskopartig von außen nach innen erzählt werden, wobei immer mehr Hinweise, Fäden und Verbindungen zwischen vorerst voneinander unabhängig scheinenden Personen auftauchen. Klaus Ratschiller hingegen schildert eine Menschengruppe, deren Mitglieder nach künstlerischer oder wissenschaftlicher »Selbsterwirklichung« streben. Aus ihr Innenperspektive*

*Orte oder eher Nicht-Orte, Räume oder eher Zwischenräume, Zeiten oder eher wie Pilze blühende Stofflichkeiten – Hans Raimunds Gedichte, deutsch geschrieben, aber in der zweisprachigen Ausgabe beinahe schon in einer andern Sprache, sind vor allem zweierlei: dem Lokalen, Unscheinbaren, Flüchtigen tief verpflichtet, und dennoch der Weite und der Fremde verschrieben, gänzlich jenseits des Provinziellen, uneitel, persönlich und genau.
Hans Raimund, *1945 in Petzelsdorf/NÖ, Studium der Musik, Anglistik, Germanistik in Wien, seit 1997 freier Autor und Übersetzer. Lebte nach Jahren in Triest (1984–1997) im burgenländischen Hochstraß. Ausgezeichnet u.a. mit dem Georg-Trakl-Preis 1994, Anton-Wildgans-Preis 2004. Bücher (Auswahl): *Der lange geduldige Blick*. Gedichte (1989); *Porträt mit Hut*. Gedichte (1998); *Immer noch Gedichte? Ein Pasticcio*. Gedichte und Kurzprosa (2011).*

2.7. *Unpräzidiös, humorvoll und präzise setzt Eugenijus Ališanka in »exemplum« Beispiele des Lebens, Denkens und Fühlens. In freihythmischen und reimlosen Gedichten formuliert er ein Kondensat seiner Erfahrung. Konkret sind die Ortsnamen – Ališanka ist ein reisender Dichter – und Anspielungen auf Nietzsche, Roland Barthes oder Empedokles; aber auch auf mittelalterliche Literatur, auf mündliche, erinnerte, gelesene oder in die kollektive Erinnerung abgescunene Quellen. Viele verschiedene Töne und Sprechhaltungen sind diesen Gedichten eigen. Denken und Schauen gehen eine produktive Verbindung ein, und Ironie ist ihnen nicht fremd. (Cornelius Hell)
Eugenijus Ališanka, *1960 in Bernalu/Sibirien, Studium der Mathematik in Vilnius, wo er auch lebt. Redakteur der Zeitschrift *The Vilnius Review*, Übersetzer aus dem Polnischen und Slowenischen, Organisator des Festivals *Frühling der Poesie*. Veröffentlichte fünf Gedichtbände, aus ungeschriebenen Geschichten und exemplum erschienen in deutscher Übersetzung.*

Vielleicht könnte man Erwin Einzingers Gedichte als Zumutungen beschreiben, die weit draußen, vor der Küste des herkömmlichen Gedichts, die ganze Welt, und das heißt Entferntes und Alltägliches mit entwarfender Selbstverständlichkeit und Akrobatik zusammenbringen und dabei höchst unerwartbare, großzügige Gebilde von großer Anmut und Schönheit schaffen.

Erwin Einzinger, *1953 in Kirchdorf an der Krems, Studium der Anglistik und Germanistik in Salzburg. Lebte als Schriftsteller und Übersetzer in Micheldorf/Oberösterreich. Mondseer Lyrikpreis 2008, H.C. Artmann-Preis 2010. Seit 1977 erschienen acht Prosa-bände und Romane sowie sieben Gedichtbände; zuletzt *Ein kirgisischer Western*. Roman (2015).

*Nadja Küchenmeisters Poesie hält zahlreiche Balancen, hebt sie gleichsam aus der Tiefe, bettet sie in (Binnen-)Reime, Wiederholungen, feinste Verschiebungen, holt auch alte Formen wie das Sonett und Terzinen in ihr innig flirrendes Licht, lässt darin Töne anderer Dichter wie von Georg Trakl und Rainer Maria Rilke mitleuchten, und untersucht mit den stetigen Mitteln dichterischer Sprache die Zeit, die Vergänglichkeit, den Stillstand, den Moment.
Nadja Küchenmeister, *1981, Studium der Germanistik und Soziologie ausm Deutschen Literaturinstitut Leipzig; Dichterin, Rundfunk-Mitarbeiterin, Hörspielautorin, lebt in Berlin. Mondseer Lyrikpreis 2010.*

*Marie-Thérèse Kerschbauers Gedichte gleichen Berührungen, sie berühren verschiedene Sprachen, ertasten deren Geist, binden sie ein, ins Gedicht, und sie berühren verschiedene, auch alte Kulturen, von denen sie sich entzünden lassen, sie scheuen den hohen Ton nicht, sondern sie wagen ihn, die Liebe, den Tod, in der Tradition großer Dichtung; hohen Sinn.
Marie-Thérèse Kerschbaumer, *1936 in Garches/Frankreich, Kindheit in Costa Rica und Tirol, Studium der Romanistik und Germanistik; lebt seit 1957 in Wien, längere Auslandsaufenthalte. 2007 erschien eine Werkausgabe in 13 Bänden. (Michael Hammerschmid)*

6.7. *Wenn Körper sprechen könnten, wird dann das Aufschreiben ein Schreiben in den Zwischenraum zwischen Wahrnehmung (außen) und Wissen (Niederschrift)? Da bleibt was offen, was man Fühlen nennen kann und der rote Faden ist (E.A. Richter). Aber was ist dann Gedanken-Haben? Und sie so zu setzen, dass da Luft zwischen Zeilen wird? Ein Versuch über Krisen und das Atem-Holen (Klaus Haberl). Aber weiter ausgeholt wird es Rundumschau. Wenn sich die Ebenen zu mischen suchen, kippi Realität in Fiktionales und baut Möglichkeiten, Geschichtenbeginn oder -ende. Es bleibt in der Mitte, steht und holt aus (Anja Golob). Was dann auch in Kosmen zerfleddert wird – es ist das Kleine, die Nachbarschaft, das tägliche Wieder-Tun. Das wird eingeholt, hervorgeholt – und die Beschreibung desselben ohne Zusatz lässt den Raum weit und offen (Cvetka Lipus). Wesentlich sind dann die Fragen, wie es im Fokus »er und sie« und »sie und du« dann noch weitergehen kann, wenn es Schritte werden müssen, die das Thema sind (Irmgard Fuchs). Heißt Bedenken messen, werten? Oder wie aus Grübeln strenge Formen werden, wie die Kürze Ganzes spiegelt, immer auch ein Mitbenennen, was sich an den Rändern zeigt (Reinhold Aumaier). (Christine Huber)
Anja Golob, *1976 in Slovenj Gradec/Slovenien. Publikation zuletzt: *Vesa u zgibi* (2013).*

Irmgard Fuchs, *1984 in Salzburg, lebt in Wien. Demnächst erscheint: *Wir zerschneiden die Schwerkraft*. Erzählungen.
E.A. Richter, *1941 in Tulbing/NÖ. Zuletzt erschien: *Schreibzimmer* (2012).
Reinhold Aumaier, *1953 in Linz. Publikation zuletzt: *Wegewerfuunder* (2013).
Cvetka Lipuš, *1966 in Bad Eisenkappel/Železna Kapla. Publikation zuletzt: *Pojdimo vezati kosti* (2010).
Klaus Haberl, *1957 in Wien. Publikation zuletzt: *Ein Zimmer hinaus, in dem ich wohne* (2010).

*erzählt ein Mitglied über Freundes- und Liebesdynamik, über Aufenthalt auf Chios und ein sich formierendes akademisches Ghost-Writing-Projekt. (Michael Hammerschmid)
Rudolf Habringer, *1960 in Desselbrunn, lebt als freier Schriftsteller nahe Linz. Zuletzt erschien der Roman *Egal zweiter Ordnung* (2011).
Klaus Ratschiller, *1959 in Klagenfurt, lebt in Wien; Lehrtätigkeit an Universitäten und Gymnasien sowie Mitarbeit an philosophischen Projekten und Publikationen. *Kollege M.* Novelle (2009).*

1.6. *Anna Kim zieht eine Entwicklungslinie von der Aufhebung der Privatsphäre im Verhör bis zur heutigen Nutzung digitaler Technologien für staatliche Übergriffe. Treffend ist Anna Kims Buch in der Reihe »Unruhe bewahren« erschienen. Denn mit Unruhe sollten wir darauf blicken, dass das Internet nicht nur zunehmend zu einem Wirtschaftsraum wird und weniger zu einem Mittel der sozialen Kommunikation, sondern vor allem zu einem Angriff auf die Privatsphäre – und dies oft vom Bürger unbemerkt. Anna Kim stellt in ihrem Essay Verhör- und Überwachungstechniken im geschichtlichen Überblick, bis zu den totalitären Staaten des 20. Jahrhunderts, vor. (Uohanna Wieser, Frank Ruf)
Anna Kim, *1977 in Daejeon/Südkorea. Studium der Philosophie und Theaterwissenschaft in Wien. Literarische Veröffentlichungen seit 1999, zuletzt: *Invasionen des Privaten*. Essay (2011); *Anatomie einer Nacht*. Roman (2012).*

Johanna Wieser, *1988 in Graz. Studierte Publizistik, Germanistik, Journalismus in Salzburg und Wien, derzeit Studium der Sprachkunst in Wien. Veröffentlichungen in *Zwischenwelt*. Mitherausgeberin der *JENNY* und Übersetzerin.
Frank Ruf, *1977 in Eichstätt. Studium der Philosophie, Germanistik und Geschichte, Auslandsdozenturen, derzeit Studium der Sprachkunst in Wien; aktuell Arbeit an einem Roman zu den Folgen staatlicher Überwachung.

3.+10.+12.6. *Ähnelt das Bild von den ruhe- und regellos sich bewegendem Molekülen, aus denen sich die Materie aufbaut, unserer Gedankenarbeit? Ist die Wärmebewegung von Teilchen, die der schottische Botaniker Robert Brown 1827 entdeckte, als Modell dafür tauglich? Oder sollen wir doch eher eines der Mobiles des US-amerikanischen Bildhauers Alexander Calder heranziehen, um uns ein Bild vom Zusammenwirken der Gedanken im schöpferischen Prozess zu machen? Unordnung und Gleichgewicht – entlang dieser beiden Positionen entwickelt Peter Rosel seine poetologischen Gedanken und stellt sich folgende Fragen:*

Wie hängen Wahrnehm., Erinnern und Gestalten zusammen? Wie verhält sich das Kunstwerk zur Wahrheit? Gibt es ein eigenständiges künstlerisches Denken? Was ist Stil? Von Roses Vorlesungen ausgehend untersucht die Semestervorlesung von Thomas Eder exemplarisch und ausgewählt drei Bereiche, die man unter der Frage nach der Erkenntnisfunktion von Dichtkunst analysieren könnte: 1) Metaphertheorien und Bild-Theorien, 2) Theorien zum Verhältnis von Gedanke und Satz, Wahrnehmen, Vorstellung und Erinnern, 3) Empathie und Narratologie.

Peter Rosel, *1946 in Wien, Studium der Rechtswissenschaften, seit 1972 freier Schriftsteller, lebt in Wien; Veröffentlichung von Romanen, Erzählungen, Hörspielen, Essays, Gedichten und Theaterstücken. Zuletzt erschienen die Romane: *Geld!* (2011); *Madame Stern* (2013); *Die Globalisten* (2014).

8.6. *Peter Stephan Jungk beschreibt das Leben seiner Großtante, der 1908 in Wien geborenen Edith Tudor-Hart, als das einer Fremden, doch zugleich Vertrauten, und schildert in Szenen, die eine große Naïve evozieren, von einem Menschen, der bis zum Schluss unergründbar bleibt.*

Edith Tudor-Hart studierte am Bauhaus in Dessau, wurde wegen kommunistischer Umtriebe verhaftet und emigrierte nach England. Dort wurde sie mit ihren fotografischen Sozialreportagen bekannt und hatte u.a. Kontakt zu Anna Freud, Donald Winnicott und dem Spion Kim Philby; zugleich arbeitete sie im Auftrag des KGB. Jungks Romanbiografie ist aber auch die Erzählung einer Suche nach dem verborgenen Leben einer Familie, die aufgrund des Hitler-Regimes zersplittert ist. (Anna Kim)

Peter Stephan Jungk, *1952 in Kalifornien. Autor mehrerer Romane (zuletzt: *Die Reise über den Hudson* und *Das elektrische Herz*), Drehbuchautor, Dokumentarfilmer, Übersetzer, Biograf von Franz Werfel. Er lebt in Paris und arbeitet derzeit an einem Dokumentarfilm über Edith Tudor-Hart.

11.6. *Drei Romane, in denen ein überbemühtes Rollenverständnis umgedreht wird. Je nachdem überfordert, ungeschickt oder psychotisch präsentieren sich die Männer, hochbegabt, geschickt und lebenstüchtig die Frauen. Es zeigt sich die Schwierigkeit, zur eigenen Sozialisation und den gesellschaftsüblichen Einstellungen Distanz zu gewinnen. (Ludwig R. Fleischer)*

Christine Hochgerner, Mediatorin in Wien, Autorin von Sachbüchern und Romanen, zuletzt *Hoffen ist viel* (2013) und *Der letzte Satz* (2014).

Dietmar Füssel, *1958, Bibliothekar und freier Schriftsteller in Ried im Innkreis. Romane, Gedichte, Theaterstücke, Satiren, Kinder- und Jugendbücher, zuletzt: *Menschenfleisch*. Eigenartige Gedichte (2014); *Panthokranarische Plottensprünge*. Kurzprosa (2014).

Gabriele Prohaska-Marchried lebt in Wien. Studium der Germanistik; Regieassistent, Dokumentarfilme beim ORF; Lehrerin.

15.6. *Martin Kubaczek tritt mit seinen prosanahen Gedichten in Dialog mit den Schrecken einer unvermittelt gestellten Krankheitsdiagnose. Die wie selbstverständliche Ganzheit der Existenz zerfällt in Partikel und Einzelheiten. Angst, Hoffnung, Wut und detailgenaue Beobachtung in der Krankheitsmaschinerie des kollektiven »Gesundheitssystems« ergeben eine Reihe von in Strophen gefassten Momentaufnahmen. In ihrer Gesamtheit aber weisen sie auf eine vitale Stärke, die der lauernden Bedrohung kreative Lebenskraft entgensetzen und kosmische und absurde Aspekte des Behandlungsapparates registrieren kann.*

Martin Kubaczek, *1954, studierte Violine, Germanistik und Philosophie. Von 1990 bis 2010 lehrte er in Japan; lebt als Schriftsteller, Literaturvermittler und Violinist in Wien. Zuletzt erschien *Die Knie meiner Mutter* und mein Vater im Krieg (2011).

Kuhners erschütterter Blick erfasst eine zutiefst erschütterte Wirklichkeit. Er, selbst verwundet, zeigt uns die Ruinen und Narben. Es ist nicht seine Sache, sich gleich ans Flickern der Risse zu machen, die sich für ihn auftun. Kuhner ist also ein Aufklärer, aber auch ein Träumer, der eine Gegenwart erhofft, die sich nicht mit den in der Vergangenheit geschaffenen Tatsachen abfindet, die Humanismus nicht für kaiser erklärt, sondern als Aufgabe ansieht. (Konstantin Oboler)

Herbert Kuhner, *1935 in Wien, 1939 Flucht in die USA, Studium an der Columbia University, Schriftsteller, Jazzer, lebt seit 1963 wieder in Wien. Er veröffentlichte u.a. einen Roman, Prosa, Einakter, Gedichte und ist Übersetzer und Herausgeber mehrerer Anthologien.

16.6. **João Paulo Cuenca**, *1978, lebt in Rio de Janeiro; im Mai und Juni ist er »writer in residence« am Institut für Romanistik der Universität Wien. Verfasser von Romanen, Theaterstücken und Drehbüchern; neben seiner schriftstellerischen Tätigkeit Kulturjournalist für verschiedene brasilianische Medien. *O dia Mastroianni* (2007) und *O unico final feliz para uma história de amor é um acidente* (2010) wurden von Michael Kegler übersetzt; zuletzt erschien *Descobri que estava morto* (2015).

17.6. *Dine Petriks Roman ist ein expressiver innerer Monolog, der in steno-grammartigen Sätzen einen Dialog zwischen zwei Malerfiguren aufgreift. Familiengeschichten, Verbindungen, die aus der Nazizeit stammen, die künstlerischen Arbeiten, die Beziehungen zu Frauen bilden ihren Gesprächsstoff; Unsicherheit, Leistungsvergleich und Lebensangst bilden die Grundierung dieses um Klarheiten ringenden Text*